

Ideen zur Gestaltung des Fliegerhorst in Laucha für Investoren

Das Grundstück an der Hangkante in Laucha hat eine wechselhafte Geschichte der Nutzung hinter sich. Die einmalige Lage hat es ermöglicht, dass hier unter anderem Fluggeschichte geschrieben wurde. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Zentrum der Luftsportjugend Deutschlands (HdL).

Geschichte

In den letzten Kriegsjahren wurde der Bau der Reichssegelflugschule fertiggestellt. Das Objekt wurde anschließend bis 1999 als Klinik (Kreiskrankenhaus) genutzt. Im Jahr 1995 kam das Haus der Luftsportjugend Hessen nach Laucha, um in diesem Gebäude ein Luftsportzentrum zu errichten. Als Betreiber des Luftsportzentrums sollte der Verein zur Förderung des Luftsports fungieren. Die ausführlichen Pläne zu diesem Luftsportzentrum existieren. Aufgrund fehlender Fördermittel wurde dieses Projekt nicht realisiert.

Im Jahr 2004 gründeten wir die Fliegerhorst Laucha GbR. Im Jahr 2007 wurde die Mitteldeutsche Innovations- und Traditionsstiftung (MIT) gegründet, deren Ziel die Förderung und Unterstützung von Jugendlichen von der Schule über Studium bis hin zum Beruf ist. Eine Zusammenarbeit mit regionalen Bildungseinrichtungen, wie dem Gymnasium Laucha sowie der FH Merseburg ist ebenfalls mit inbegriffen. Dies hatte auch einen Einfluss auf die von uns entwickelten Konzepte ab dieser Zeit. Im Jahr 2008 wurden wir als Land der Ideen ausgezeichnet.

Im Jahr 2009 gründeten wir mit der Kommune Mücheln das Freie Gymnasium Geiseltal. Bereits im dritten Jahr nach der Gründung unterrichten wir in den Klassenstufen 5 bis 8 insgesamt 112 Schüler und haben eine derzeitige Zugangsquote von über 40 Schülern pro Schuljahr. Die MIT unterstützt seitdem zielgerichtet das Freie Gymnasium Geiseltal. Unabhängig davon existiert eine Bildungspark AG, die unsere zwei gemeinnützigen GmbH's unterhält. Die Free Airlife gGmbH und die Bildungspark Mücheln gGmbH sollen unsere Projekte als Träger begleiten. Das Freie Gymnasium in Mücheln (siehe Anlage) steht vor der Planung ein weiteres Gebäude anzubauen. Eine Zusammenarbeit beider gemeinnützigen GmbH's ist vorgesehen.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es in Mitteldeutschland **ein Projekt** von vielen Ideen zu verwirklichen, das für die Region von nachhaltiger Bedeutung ist. Vorrangig wollen wir in Bildung investieren, dazu sind als Standorte Laucha und Mücheln vorgesehen. Wir wollen motivierte und kompetente Jugendliche aus ganz Deutschland und Europa an die Region binden. Den regionalen Unternehmen können somit gut ausgebildete Fachkräfte zugeführt werden. Durch den Ausbau der A 38 ist unser Einzugsgebiet sehr gut zu erreichen. Wir wollen Investoren an uns binden und praktizieren Bürgerarrangements unter dem Motto **mehr privat für einen starken Staat**. Folgende Konzepte und Ideen haben wir entwickelt, die im Einzelnen betrachtet werden können (z. B. Businesspläne) die große Potentiale beinhalten.

Inhaltsverzeichnis

1. EUROPÄISCHE LUFTSPORT- UND LUFTFAHRT-AKADEMIE	3
2. GESUNDHEITS- UND FREIZEITZENTRUM NACH PHILOSOPHIE BRUKER .	4
3. FLUGZEUGMANUFAKTUR UND AUSBAU VON WERKSTÄTTEN AM FLUGHANGAR	5
4. FACHOBERSCHULE MIT INTERNAT	6
5. NUTZUNG DER FLIEGERSCHULE ALS SENIORENRESIDENZ UND FREIZEITZENTRUM	7
6. LEBEN, LERNEN, ARBEITEN IM EUROPÄISCHEN KONTEXT	8
7. „FREE AIR-LIFE“: SCHULABBRECHER, SCHULVERWEIGERER, JUNGE MÜTTER.....	9
8. BERUFSFÖRDERUNGSWERK ZUR REHABILITATION PSYCHISCH KRANKER MIT SCHWERPUNKT SUCHTERKRANKUNGEN	10
9. BUNDESWEHRAUSBILDUNG UND –REKONVALESZENZ VON TRAUMA- GESCHÄDIGTEN SOLDATEN	11
DATEN UND INFORMATIONEN ZUM GRUNDSTÜCK „FLIEGERHORST LAUCHA“	12
MIT-STIFTUNG UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DER BILDUNGSPARK AG	14
KONTAKT	15

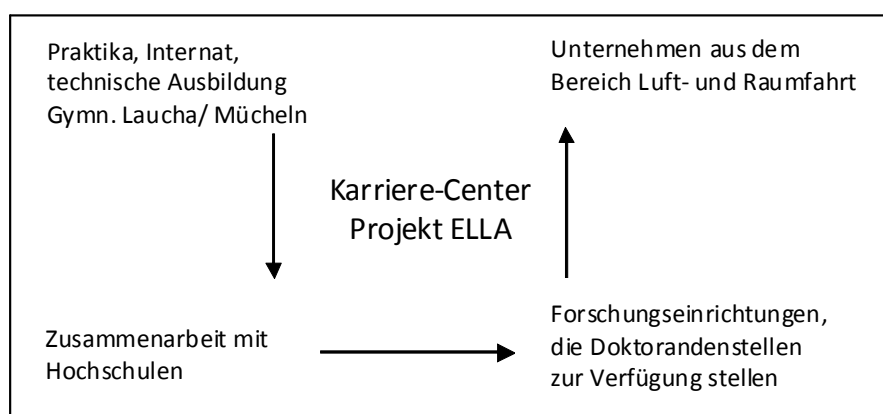
1. Europäische Luftsport- und Luftfahrt-Akademie

Entstehungsgeschichte

Das Konzept JULE begründet die Vorgeschichte. Das Konzept engagiert sich für die Entwicklungen der Beziehungen innerhalb Deutschlands sowie der Beziehungen zwischen Deutschland und Europa. Die Mischung aus Sport, sowie die originären Bestandteile Freizeit und Kultur sollten genutzt werden, um Teamgeist zu schulen und interkulturelles Verständnis aufzubauen.

Schwerpunkte Projekt ELLA (Europäische Luftsport- und Luftfahrt-Akademie)

1. **Die Europäische Jugendbildungsstätte** ist eine Weiterentwicklung des Konzepts JULE und wird in Zusammenarbeit mit dem DOSB/ Deutsche Sportjugend unter Einbeziehung von europäischen Sportfördermitteln realisiert.
2. **Das Internat** soll Schüler aus ganz Deutschland an die Gymnasien in Laucha und Mücheln binden. Die Zusammenarbeit zwischen den Gymnasien und dem Haus der Luftsportjugend soll dadurch weiter gefördert werden. Hier können Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe die Neigungsfächer Segelflug und Modellflug belegen und bis zum Abitur in Theorie und Praxis durchführen. Zukünftig ist angedacht, dort vertiefenden und internatsgerechten Unterricht anzubieten.
3. **Ausbildungsmodule regionaler Hochschulen.** Die HS Merseburg ist bereits durch die Gründung einer akademischen Fliegergemeinschaft mit dem Haus der Luftsportjugend verbunden. Die Zusammenarbeit kann – nach ersten Überlegungen – dahingehend ausgeweitet werden, dass ein zusätzliches Studienmodul „Luftfahrt“ in Kooperation mit dem Projekt ELLA angeboten wird. Eine Etablierung bei weiteren regionalen Hochschulen ist vorgesehen.



Schematische Darstellung des möglichen Kreislaufs für das Projekt ELLA

Zielstellung

Projekt ELLA sieht sich als Koordinationsstelle. Ziel ist der Ausbau und die planvolle Erweiterung der bestehenden Kooperationen, sowie die Neuanlage fester Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen der Luft- und Raumfahrtbranche, sowie der angeschlossenen Dienstleistungsunternehmen. Schüler sollen in diesem Kreislauf direkt auf eine Karriere in den der Luftfahrt angrenzenden Branchen vorbereitet werden.

2. Gesundheits- und Freizeitzentrum nach Philosophie Bruker

Entstehungsgeschichte

Dieses Konzept begründete sich mit der Realisierung eines Hotels auf dem Gelände der Fliegerschule. In Bezug auf den Standort und die Region war dieses Konzept jedoch ausbaufähig. Dadurch ergab sich eine Weiterführung nach der Grundidee „Turnvater Jahn“. Das Turnvater-Jahn-Haus sollte den Charakter eines Hotels haben und neben der Freizeitgestaltung ein Erholungskonzept bieten, das den subjektiven Bedürfnissen entspricht. So können Relaxing mit Heilmaßnahmen, Typ-Beratung und Fitness kombiniert werden.

„Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus“ für Mitteldeutschland

Das grundlegende Ziel ist die Errichtung eines Informationszentrums für Gesundheitsfragen – wirtschaftlich unabhängig von Medizinlobby und Nahrungsmittelindustrie.

Im „Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus“ sollen Gesundheit und Krankheitsverhütung gefördert werden. Krankheiten werden untersucht und es erfolgt eine Umstellung auf gesunde Ernährung. Ärztliches Personal ist anwesend und steht den Lehrgangsteilnehmern für Untersuchungen sowie Ernährungsberatungen, Lebensberatungen und Seminare zur Verfügung. Durch regelmäßige körperliche Ertüchtigung wird durch eigens ausgebildete Sportlehrer für das psychisch-körperliche Wohl gesorgt. Hierfür soll das „Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus“ für Mitteldeutschland den Lehrgangsteilnehmern für mehrere Tage ein Domizil sein, das als Art Hotel genutzt werden kann. Eine rein ökologische Grundeinstellung (Solarenergie, Kräutergarten, etc.), bezogen auf die Realisierung dieses Konzepts, ist Grundvoraussetzung.

3. Flugzeugmanufaktur und Ausbau von Werkstätten am Flughangar

Vorhaben

Ansiedlung einer Segelflugmanufaktur:

- Bau von Werkstätten zur Installation von Aviation-Geräten (Endfertigung)
- Ausbau einer Halle zum Unterstellen von Flugzeugen
- Errichtung von Sozialräumen (Toilette, Büro) und eines Ausstellungsraumes

Ansiedlung einer Flugschule für Ultraleicht-Flugzeuge:

- Unterstellmöglichkeit für UL-Flugzeuge schaffen
- Trainingsräume im Haus der Luftsportjugend (HdL) beziehungsweise Seminarzentrum der ehemaligen Flugschule
- Büros für Flugschule

Kooperation mit regionalen Bildungseinrichtungen

Es ist vorgesehen eine Zusammenarbeit mit den Gymnasien in Mücheln und Laucha anzustreben, um durch Praktika oder unterrichtsbegleitende Maßnahmen, den Schülern eine praktische Ausbildung an eigens hergestellten Segelflugzeugen (oder Leichtflugzeugen, Motorenflugzeugen, etc.) bieten zu können. So können die Schüler bereits vor dem Abitur praktische Erfahrungen sammeln und nebenbei auch ihren Flugschein machen.

Finanzierung

Förderungen durch Betriebsneugründungen oder Umsiedlungen, Eigenmittel durch Unternehmen/ Investoren, evtl. Städtebausanierung, Förderung durch Neuschaffung von Arbeitsplätzen

4. Fachoberschule mit Internat

Zu Wasser, zu Land, zu Luft

Durch die enge Anbindung an den Geiseltalsee in Mücheln, bietet sich der direkte Kontakt zum Bootsbau an (zu Wasser). Die zahlreichen Weinberge in der Saale/Unstrut-Region sind Grundlage zur Weinbauforschung (zu Land). Flugbegeisterte Schüler können die Technik im Cockpit und in der Werkstatt direkt am Flugplatz erlernen (zu Luft). Weiterhin werden flugtheoretische Kenntnisse wie z. B. Luftrecht, Aerodynamik bzw. Verhalten in besonderen Fällen übermittelt, die im Anschluss auf dem Flugplatz und im Cockpit trainiert werden. Neben der Ausbildung an der Fachoberschule haben die Schüler die Möglichkeit das Fliegen zu erlernen und den Flugschein, beziehungsweise den Bootsschein durch die Anbindung an den Geiseltalsee, abzulegen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind motivierte Jugendliche, die nach ihrem Realschulabschluss der 10. Klasse zur Fachoberschule wechseln können. Im ersten Jahr der Fachoberschule erfahren die Schüler 16 Wochen lang fachpraktischen Unterricht und arbeiten den Rest in einem kooperierenden Unternehmen in Mitteldeutschland.

Finanzierung

Da für das Freie Gymnasium Geiseltal bereits die Bildungspark Mücheln gGmbH Träger ist, gestaltet sich die Errichtung einfacher, da ab dem Schuljahr 2012/13 das Freie Gymnasium Geiseltal eine anerkannte Ersatzschule ist. Somit muss für die Fachoberschule nicht mehr die dreijährige Anerkennungsphase durchlaufen werden, das die Bildungspark Mücheln gGmbH mit dem Freien Gymnasium Geiseltal bereits eine anerkannte Ersatzschule hat. Voraussetzung ist natürlich, dass die Bildungspark Mücheln gGmbH die Trägerschaft übernimmt.

Fachoberschule mit Fachrichtung Technik

Unser Ziel ist es eine 2 Jahrgangsstufen umfassende Fachoberschule für den Bereich Technik zu gründen. Einerseits sollen verstärkt handwerkliche Fähigkeiten wie z. B. Sägen, Löten, Bohren und Programmieren vermittelt werden, da diese Grundlage für das spätere Arbeiten sind. Andererseits werden Kenntnisse der höheren Schule, insbesondere im naturwissenschaftlich-technischen Bereich vermittelt, auf die im anschließenden Studium aufgebaut wird.

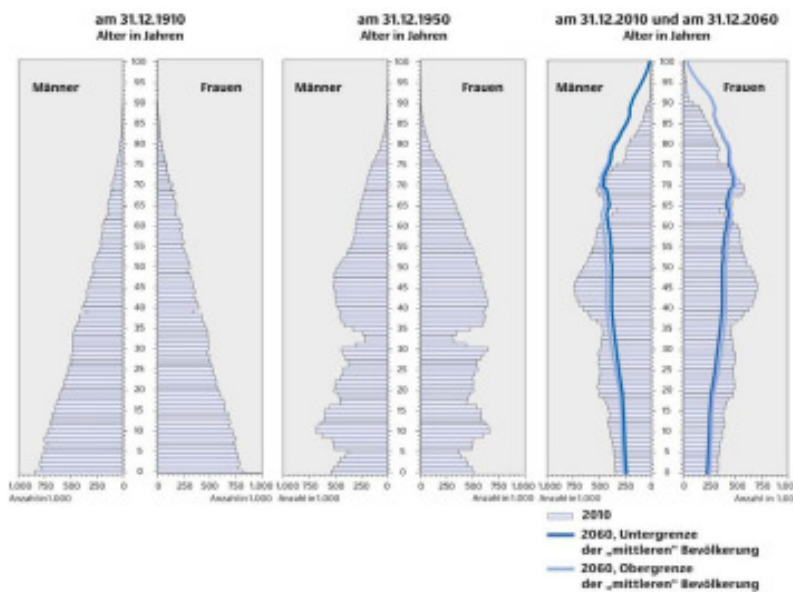
Zielsetzung

Ziel ist es, dass die Jugendlichen während der gesamten Ausbildung Geld verdienen und ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Die enge regionale Bindung durch Ausbildungsstätte und Unternehmen soll zudem der Zahl der Abwanderungen entgegenwirken. Die Unternehmen haben die Sicherheit, dass auch in Zukunft Nachwuchs vorhanden ist, der zum Unternehmen passt. Die Unternehmen können bereits sehr früh die Schüler auswählen und im Rahmen verschiedener Praktika erste Einblicke gewähren lassen.

5. Nutzung der Fliegerschule als Seniorenresidenz und Freizeitzentrum

Grundgedanken

Neben der Nutzung als Seniorenresidenz in Bezug auf integriertes Wohnen, soll auch das Konzept von „Turnvater Jahn“ (Wohlfühlen durch Ertüchtigung) Geltung finden. Der Gedanke zur körperlichen Ertüchtigung soll durch Freizeitaktivitäten gegeben sein, dieses auf die Bedarfslagen der Senioren abgestimmtes Betreuungs- und Freizeitangebot ist im Wohnobjekt verfügbar. Das Wohnobjekt ist somit primär auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet. Während des Aufenthalts werden die Senioren (je nach körperlicher und geistiger Verfassung) fortwährend von Bezugspersonen betreut. Für Freizeitgestaltung ist ausreichend und Zielgruppenspezifisch gesorgt. Flugbegeisterte Senioren können aufgrund der direkten Anbindung an den Flugplatz ihrem Hobby weiterhin nachgehen. Voraussetzung für die Errichtung ist eine Apotheke und das Vorhandensein ärztlichen Personals.



Ein steigender Anteil älterer Menschen der Bevölkerung begründet sich aus dem demografischen Übergang von hohen zu niedrigen Fruchtbarkeits- und Sterbeziffern.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, für 2060:
12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle/ Urheber: Demografiebericht Deutschland, Bundesministerium des Inneren, 2001, S. 11

Ziele

- Ein selbstständiges, selbstbestimmendes normales Wohnen
- Verfügbarkeit ärztlicher Hilfe bei Bedarf gewährleisten
- Schaffen eines umfassenden Freizeit- und Bewegungsangebots
- Organisiertes Gemeinschaftsleben

Finanzierung

Durch die Mieteinnahmen der Senioren wäre das gesamte Projekt rückfinanzierbar.

6. Leben, Lernen, Arbeiten im europäischen Kontext

Einführung

Der Plan viele hochqualifizierte Personen aus anderen Ländern abzuwerben ist bisher nicht aufgegangen. Wir registrieren in verschiedenen europäischen Ländern, die der Europäischen Union angehören (Frankreich, Italien, Polen, Tschechoslowakei u.a.) eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und ähnliche Abbruchprobleme wie in Deutschland.

In Deutschland ergibt sich aus demographischen Gründen ein Mangel an Auszubildenden in den technischen Berufen. Ganz im Gegensatz dazu steht die hohe Jugendarbeitslosigkeit in verschiedenen europäischen Ländern. Über „Interreg-Projekte“ der Europäischen Union und dem Europäischen Sozialfond können junge Menschen aus Europa in Deutschland gemeinsam mit deutschen Schülern wohnen, lernen, ausgebildet und an einen Arbeitsplatz vermittelt werden. Eine Zusammenarbeit mit regionalen Bildungseinrichtungen, wie dem Gymnasium Laucha und dem Freien Gymnasium Geiseltal werden angestrebt. Die Ausbildung umfasst eine Vorbereitungsphase, in der ein sechsmonatiger Intensivkurs in der deutschen Sprache für die Teilnehmer aus anderen Ländern notwendig ist.

Entwicklungsphase 1

- Projektvorstellung, Kontakt zu den Landes-, Bundes- und europäischen Behörden, Antragstellung
- Koordination mit den potentiellen europäischen Partnern, Kontakt zu den ausländischen Behörden Gesundheitsämter, Sozialämter, Jugendämter u.a.
- Erarbeitung eines detaillierten inhaltlichen Konzeptes, Kostenaufstellung, Personalaufstellung, für einen Zeitraum von 3 Jahren
- Klärung des Projektstandortes, Aufstellung eines Raumkonzeptes, Planung der Investitionsmittel, Baumaßnahmen, Ausstattung

Entwicklungsphase 2

Die ausländischen Teilnehmer beginnen mit einem intensiven Deutschkurs über den Zeitraum von 6 Monaten. Jeder ausländische Teilnehmer erhält einen deutschen Schüler als Paten, um die Integration zu unterstützen. Das Internat kann neben den ausländischen Teilnehmern auch Schüler der Gymnasien in Laucha und Mücheln beherbergen. So kann der interkulturelle Austausch dauerhaft erfolgen und es besteht die Möglichkeit, Schüler aus ganz Deutschland zu gewinnen.

Entwicklungsphase 3

In der Entwicklungsphase 3 erfolgt der Beginn der Ausbildung. Diese richtet sich nach den deutschen Ausbildungsplänen und endet mit der IHK-Prüfung. Der deutsche Abschluss wird in den EU-Ländern anerkannt. Die Ausbildung findet weitgehend am Standort Flugplatz Laucha statt. Hier befinden sich die für die technischen Ausbildungsberufe notwendigen räumlichen Voraussetzungen. Hier kann für die Ausbildung am praktischen Beispiel Technik demonstriert und es können einfache Wartungsarbeiten praktisch erprobt werden. Daneben gibt es im Territorium eine Reihe von Industriepartnern für die praktische Ausbildung. Jeder Auszubildende hat die Möglichkeit, einen Flugschein zu erwerben. Schon vor dem Ausbildungsabschluss wird mit der Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis begonnen.

7. „Free Air-Life“: Schulabbrecher, Schulverweigerer, junge Mütter

Problemlage und Zielstellung

Ausgangspunkt ist die hohe Abwanderungsquote junger Menschen, in der Mehrzahl Frauen, sowie der Fachkräftebedarf für Sachsen-Anhalt. Dem gegenüber steht eine hohe Zahl junger Menschen, die unter den Begriffen „Schulabbrecher“ und „Schulverweigerer“ in der Statistik auftauchen. Wenn es gelingt, diesen Jugendlichen einen qualifizierten Schulabschluss zu ermöglichen beziehungsweise sie in eine Berufsausbildung einzubinden, so ständen dem Land ca. 10-15% mehr qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung. Es ist davon auszugehen, dass daran schon aus wirtschaftlicher Sicht ein hohes Interesse besteht und Unterstützung durch Jugendämter, der Arbeitsagentur, der Sozialämter und der Rentenversicherungsträger erfolgt. Der Träger vermittelt für die Teilnehmer Berufsausbildungsmöglichkeiten im Territorium. Ziel ist somit die Schaffung von ca. 12 teilweise hochqualifizierten Dauerarbeitsplätzen (Psychologen, Diplomsozialarbeiter, Erzieher, Lehrausbilder, Ökonomen u.a.) und die Gewinnung von jungen, qualifizierten Arbeitskräften für die Region (Technische Berufe, Hotelberufe, Handwerksberufe)

Projekt-Kurzbeschreibung

Zielgruppe: Jugendliche, die aus gesundheitlichen, sozialen oder rechtlichen Gründen übliche Schulabschlüsse nicht erreicht haben und weitgehend normal bildungsfähig sind; junge Mütter mit Kind; Jugendliche ohne Ausbildungsfähigkeit

Einzugsbereich: bundesweit, Jugendliche mit bestätigten Hilfeplänen der Jugendämter

Ort: Laucha/Unstrut, Haus der Luftsportjugend

Wohnen: Die Jugendlichen wohnen in der Woche (Mo-Fr) und bei Bedarf auch ständig in der Einrichtung. Es handelt sich um eine sozialtherapeutische Wohneinrichtung mit Erziehern, Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie sozialpädagogischen Reha- und Behandlungsplan. Die An- und Abfahrt wird durch den Träger organisiert. Die Projektarbeit beginnt mit der Aufnahme der Jugendlichen in den Wohnbereich und der schulischen Ausbildung. Die Ausstattung entspricht einem normalen mittleren Standard und richtet sich an die Heimmindestbauverordnung. Für die Freizeitgestaltung gibt es sowohl im Außen- als auch im Innenbereich großzügige Möglichkeiten. Für junge Mütter mit Kind wird eine Art Kindertagesstätte angeboten mit ausgebildetem Betreuungspersonal.

Schule: Die Schulausbildung beginnt mit einer Eingewöhnungs- und Testphase, in der Klarheit über die Problemlagen und den Bildungsstand des Einzelnen gewonnen werden können. Gemeinsam mit dem Jugendlichen wird ein Bildungsplan erarbeitet. Es können alle Schulabschlüsse abgelegt werden bzw. Aufwertung bereits erreichter Abschlüsse zur Ausbildungstauglichkeit erfolgen. Die schulische Ausbildung mitsamt pädagogischen Konzept wird gemeinsam mit der Bildungspark Mücheln gGmbH als staatlich anerkannte Ersatzschule durchgeführt. Der Unterricht wird als Klassenunterricht, Gruppenunterricht und Einzelunterricht erteilt. Dies richtet sich nach den jeweiligen individuellen Notwendigkeiten der Jugendlichen. Die erreichbaren Abschlüsse orientieren sich an das Landesschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Für Schüler, die keinen anerkannten Abschluss erreichen, werden Teilabschlusszeugnisse erteilt. Interessierte Jugendliche können den Flugschein erwerben. Die zuständigen Ämter oder die Erziehungsberechtigten erhalten in angemessenen Abständen Informationen über den Leistungs- und Entwicklungsstand.

8. Berufsförderungswerk zur Rehabilitation psychisch Kranker mit Schwerpunkt Suchterkrankungen

Ziel

Ziele sind die Rehabilitierung psychisch Kranker mit Schwerpunkt Abhängigkeitserkrankungen und Hilfe für Menschen mit psychischen Störungen und Suchterkrankungen beim Einstieg in Arbeit und Ausbildung. Laut Mechthild Dykmanns (FDP) gibt es 2,7 Millionen Alkohol- und Medikamentenabhängige Menschen in Deutschland. Eine neue Sucht ist die Internet-Sucht mit 560.000 „Abhängigen“. Diese Idee wird aufgrund der aktuellen Bedeutung von uns favorisiert.

Angebot

Das Angebot umfasst:

- Orientierungshilfe bei der Berufsfindung und der beruflichen Neuorientierung
- Qualifizierung durch Feststellung und Vermittlung von Basiswissen und berufsbezogenen Fertigkeiten
- Belastungstraining durch allmählich, individuell angepasste Steigerung der Leistungsanforderungen
- Arbeitserprobung in eigenen Praxisbereichen und in betrieblichen Praktika
- Betreuung in flankierenden Beratungsgesprächen und Gruppengesprächen

Innerhalb dieser Angebote erfolgt eine intensive psychologische und pädagogische Betreuung in Form von Einzelberatung und psychosozialen Gruppentrainings.

Personenkreis

Das Angebot richtet sich an Menschen aller Altersklassen mit psychischen Abhängigkeitserkrankungen, die in ihrer Schul- oder Berufsausbildung gescheitert sind, einen erlernten Beruf aufgrund der Erkrankung nicht mehr ausüben können oder deren berufliche Kenntnisse oder allgemeine Belastbarkeit nicht den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen.

Unterbringung

Die Unterbringung erfolgt in der Einrichtung Fliegerhorst Laucha. Für Freizeitgestaltung und Versorgung stehen den Teilnehmern vielfältige Möglichkeiten vor Ort zur Verfügung.

Leistungsträger

Den gesetzlichen Rahmen für die Förderung beruflicher Rehabilitation bilden die Sozialgesetzbücher SGB II, SGB III, SGB VI, SGB IX und SGB XII. Als Leistungsträger der Maßnahmen kommen je nach individueller Situation in Frage:

- Agentur für Arbeit
- Rentenversicherungsträger
- Träger der Grundsicherung nach SGB II
- Unfallversicherungen
- Kriegsoffiziersfürsorge

9. Bundeswehrausbildung und –Rekonvaleszenz von Trauma-geschädigten Soldaten

Problemstellung

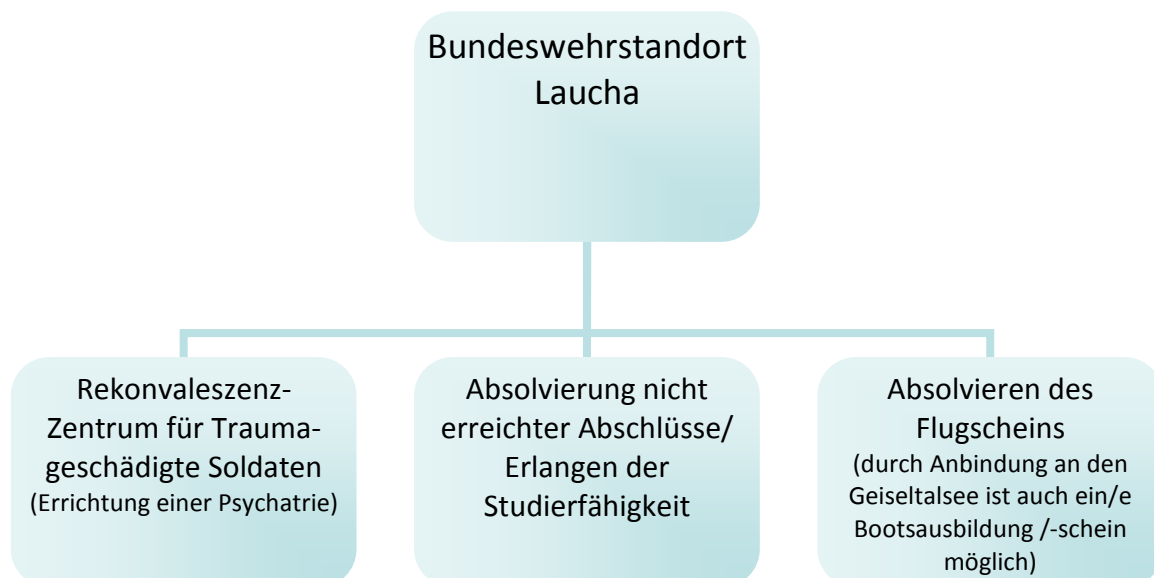
Durch die Abschaffung der Wehrpflicht fehlt es in Deutschland an gut ausgebildeten Bundeswehrsoldaten, denen höhere Ämter zugeschrieben werden können.

Zielstellung

Primärziel ist das Nachholen von Schulabschlüssen, hierbei sollen die Abschlüsse der Haupt- und Realschule sowie vor allem das Abitur und die damit verbundene Hochschulreife nachgeholt werden können. Durch die unmittelbare Nähe zum Flugplatz können die Rekruten auch eine Ausbildung im Bereich der Luftwaffe absolvieren und ihren Flugschein machen. Die enge Anbindung an den Geiseltalsee ermöglicht zudem einen Bootsschein, auch eine Ausbildung zu Wasser ist hier möglich. Für Trauma-geschädigte Soldaten soll es die Möglichkeit zur Rekonvaleszenz geben, zur Verfügung steht dabei geschultes ärztliches und medizinisches Personal. Das Gelände kann somit zu Wasser, zu Land und zu Luft genutzt werden.

Umsetzung

Das pädagogische Konzept stellt die Bildungspark Mücheln gGmbH, die als Träger des Freien Gymnasiums über den notwendigen pädagogischen Personalbedarf verfügt. Die Finanzierung und Unterhaltung sollte von der Bundeswehr getragen werden. Andere Finanzierungsmöglichkeiten durch Fördermittel sind vorstellbar.



Schematische Darstellung der abgedeckten Felder und Nutzen für Bundeswehr bei Realisierung des Projektes

Daten und Informationen zum Grundstück „Fliegerhorst Laucha“

Mit weitem Blick ins Unstruttal thront fast majestätisch als Burg der Gebäudekomplex der ehemaligen Reichssegelflugschule.

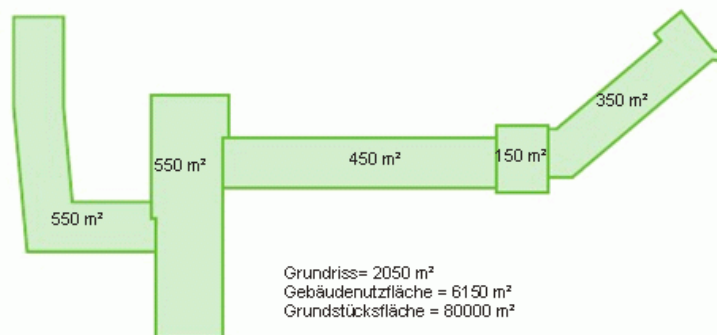
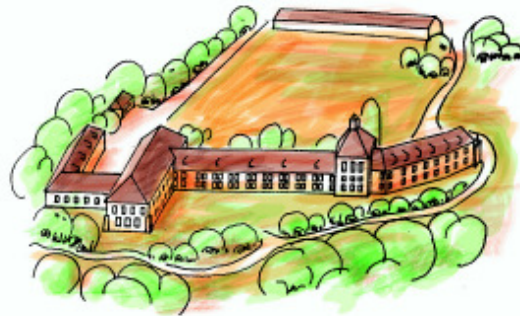
Allein sein Grundriss beträgt 2050 Quadratmeter.

Über drei Etagen bietet sich somit jede Menge Freiraum für Projekte und Ideen.

Die vollständig entkernte Anlage lässt Ihnen den Spielraum, um die Umgebung nach Ihren Vorstellungen zu formen – eine einmalige Chance für ein ideales Arbeitsumfeld.

In 20 Flugminuten erreicht man vom mitteldeutschen Flugplatz Halle-Leipzig mit dem Sportflugzeug oder dem Hubschrauber den bis zu 5700 Kilopond zugelassenen Flugplatz Laucha. Projektierungskapazität des Eigentümers ist vorhanden.

Zum Objekt gehört ein 80.000 Quadratmeter umfassendes Freigelände, das direkt an den Flugplatz Laucha angrenzt. Das Kalksteingebiet schafft ideale Thermikverhältnisse, der 120 m hoch gelegene Hang kann über 3 km genutzt werden. Durch die Höhenlage Querfurter Platte und den Ausbau der Infrastruktur ist eine gewerbliche Nutzung im Objekt vorstellbar.



Wendet man seinen Blick zum Tal, dann versteht man, was Generationen von Hobbyfliegern und mit der Natur verbundenen Menschen an dieser Bergkuppe fasziniert hat und auch heute in den Bann schlägt.

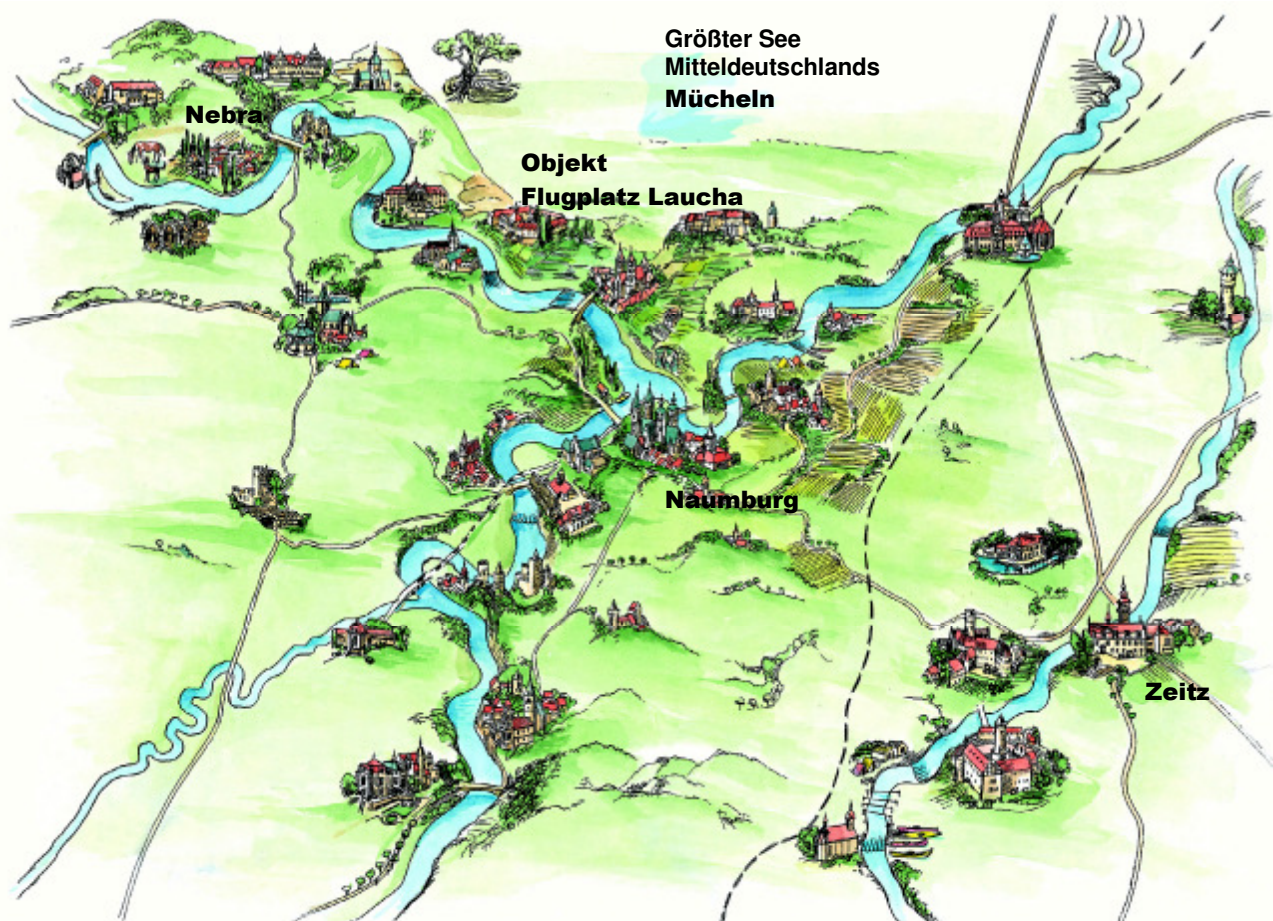
Zu Füßen die Unstrut mit ihrem gewundenen Flusslauf, umsäumt von altem Baumbestand, bildet den Kontrast zu den geometrischen Formen der Wiesen und Felder. Die Stadt Laucha mit ihren Dächern ist die farbliche Abwechslung im Grün, Ocker und Braun dieser Spielzeuglandschaft.

Nur wenige Flugminuten vergehen, und man erreicht bedeutende Stätten mitteldeutscher Geschichte:

z. B. Nebra, Fundort der Himmelsscheibe – Memleben mit seiner Klosterruine – die Schlösser Vitzenburg und Burgscheidungen – Freyburg, die Sekt- und Weinstadt mit der Neuenburg – und nicht zuletzt die Stadt Naumburg mit Dom und mittelalterlicher Innenstadt.

Wen es auf 4 Rädern in die Ferne zieht, der erreicht schon in kürzester Zeit die A9 und die A4. Wer das feuchte Element für Ausflüge nutzen möchte, den lädt die Unstrut zu Wasserwanderungen an ferne Strände ein. Ein gut ausgebautes Netz an Wander- und Radwanderwegen erleichtern Drahteseln und Schusters Rappen das Erkunden dieser beeindruckenden Natur im Saale-Unstrut-Triasland.

Kurzum – ein Fleckchen Erde voller Kultur, Natur, Geschichte und Gastfreundschaft.



MIT-Stiftung und Organisationsstruktur der Bildungspark AG

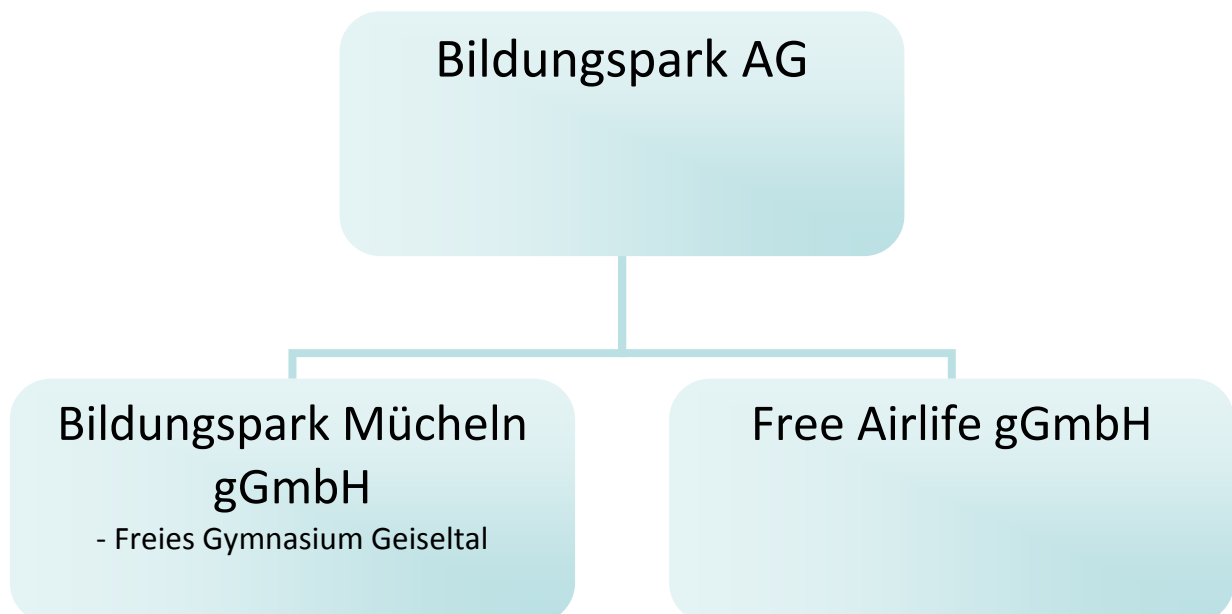
Die MIT-Stiftung wurde 2008 gegründet und vertritt die Auffassung, dass eine Ausbildung in einer zunehmend von Globalisierung geprägten Welt mehr vermitteln muss als nur den rein fachlichen Inhalt, auf den sich die Gymnasien und Hochschulen zumeist beschränken. Junge Menschen müssen zudem die Gelegenheit erhalten, auch über die schulische Ausbildung hinaus, einen Praxisbezug zu Ihrem Wissen herzustellen, um ihre individuelle Begabung weiter entwickeln zu können.

Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung von Menschen, vorzugsweise in Mitteldeutschland. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Die Vermittlung von im Berufsleben benötigten Kenntnissen, die durch Schulen und Hochschulen so nicht vermittelt werden, insbesondere durch Praktika, Seminare, Schulungen, Exkursionen und Studienreisen
- Förderung von wissenschaftlichen Studien, insbesondere Diplom-, Magister- und Doktorarbeiten.
- Zur Verfügung Stellung von Wohnräumen für Menschen während der Ausbildung. Dies geschieht durch die finanzielle Unterstützung bei der Erstellung oder dem Unterhalt besonders preiswerten, geeigneten Wohnraums oder durch die (Mit)-Finanzierung der Mietkosten.
- Die Vergabe von Stipendien, zumeist auf Darlehensbasis.
- Die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrt.

Organigramm der Bildungspark AG

Gegenstand und Zweck der Bildungspark AG ist der Betrieb von staatlich anerkannten allgemeinbildenden Schulen.



Kontakt

Zur Verwirklichung eines dieser Projekte suchen wir Partner und Investoren.

Bildungspark Mücheln gGmbH:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Homepage:

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Christian Marton

03 44 62 / 60 067

03 44 62 / 60 632

marton@geiseltalgymnasium.de

<http://www.freies-gymnasium-geiseltal.de>

<http://www.bildungspark-muecheln.de>

Fliegehorst Laucha:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Homepage:

Dipl.-Geologe und Bergingenieur Herr Wolfram
Heinisch

03 44 61 / 58 212

03 44 61 / 58 222

info@usum-gmbh.de

<http://www.fliegerhorst-laucha.de/>